

# Gut. Für die Region.



Kreissparkasse  
Düsseldorf

*Ihr persönlicher Finanzberater. Für alles.*

Unser Geschäftsjahr  
2006

## Was seit 102 Jahren Bestand hat, kann nicht verkehrt sein!



102 Jahre steht die Kreissparkasse Düsseldorf im Dienste der Region und ihrer Bürgerinnen und Bürger - zunächst als unselbstständige Abteilung der Kreisverwaltung, seit vielen Jahrzehnten als erfolgreiches Kreditinstitut in regionaler Trägerschaft.

Diese im Sparkassengesetz verankerte Organisationsform der Sparkassen ist Voraussetzung für den funktionierenden, allen Teilen der Bevölkerung, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand zugute kommenden Wettbewerb. Nicht umsonst können wir in Deutschland auf den weltweit härtesten Wettbewerb im Kreditmarkt verweisen. Dies geht zwar zulasten der Rentabilität der Kreditinstitute, aber eindeutig zugunsten der Verbraucher.

Derzeit wird das Sparkassengesetz NRW novelliert. Vorgesehen ist u. a. die Schaffung von Stammkapital, wodurch Sparkassenanteile zwangsläufig handelbar würden. Wir sind strikt gegen den Vorschlag der NRW-Landesregierung, den Begriff „Sicherheitsrücklage“ gegen den aus dem Gesellschaftsrecht bekannten Begriff „Stammkapital“ zu ersetzen. Die Einführung von Stammkapital schafft nicht mehr Transparenz, als die Sparkassen den Kommunen, den Kunden und der Öffentlichkeit ohnehin schon bieten, leistet aber einer Privatisierung „durch die Hintertür“ Vorschub.

Es ist unseres Erachtens falsch zu glauben, eine für privates Kapital geöffnete Sparkasse könne wie bisher gemeinwohlorientiert einen öffentlichen Auftrag erfüllen. Private Investoren sind naturgemäß an attraktiven Renditen interessiert und dürften wenig Gefallen an der bisher von den Sparkassen geübten gemeinwohlorientierten Geschäftspolitik finden. Weniger Geschäftsstellen in der Fläche und weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären die logische Folge dieser Privatisierung.

Wir setzen uns dafür ein, auch künftig für die Region da zu sein und nicht in erster Linie für die Gewinnmaximierung eines privaten Investors. Wir wissen die Träger unseres Hauses dabei zuverlässig an unserer Seite.

Ulrich Rüter

Raimund Jochems

Johann-Peter Ingenhoven

Rainer Monning

<b>Kreissparkasse Düsseldorf</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>Veränderungen</b>
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Bilanzsumme</b>	2.569,4	2.614,4	45,0
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	27,9	27,1	- 0,8
<b>Geschäftsvolumen</b>	2.597,3	2.641,5	44,2
<b>Kredite</b>			
- Forderungen an Kunden	1.722,5	1.714,2	- 8,3
- Treuhandkredite	4,7	4,4	- 0,3
<b>Liquide Mittel</b>			
- Barreserve	29,6	28,1	- 1,5
- Wertpapiere	704,7	708,9	4,2
<b>Einlagen von Kunden und Schuldverschreibungen</b>			
- Spareinlagen	707,4	679,7	- 27,7
- Sparkassenbriefe	501,0	489,4	- 11,6
- Täglich fällige Einlagen	401,2	390,8	- 10,4
- Befristete Einlagen	255,3	297,2	41,9
- Schuldverschreibungen	103,3	121,9	18,6
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	415,7	445,6	29,9
<b>Rücklagen</b>			
- Sicherheitsrücklage	133,7	138,0	4,3
<b>Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft</b>			
- Depot B-Geschäft			
- Wertpapierkäufe	152,3	191,4	39,1
- Wertpapierverkäufe (inkl. Tilgung)	179,9	199,8	19,9
- Bestand	589,0	668,5	79,5

Weitere Informationen über die  
Kreissparkasse Düsseldorf finden Sie im Internet unter  
[www.kreissparkasse-duesseldorf.de](http://www.kreissparkasse-duesseldorf.de)

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Die Zahlen</b>	<b>3</b>
<b>Bericht</b>	
<b>Wirtschaftliche Rahmenbedingungen</b>	<b>6</b>
<b>Geschäftsentwicklung der Kreissparkasse Düsseldorf</b>	<b>8</b>
<b>Risikoberichterstattung</b>	<b>12</b>
<b>Prognosebericht</b>	<b>17</b>
<b>Bericht des Verwaltungsrats</b>	<b>19</b>
<b>Die Organe der Kreissparkasse Düsseldorf</b>	<b>20</b>
<b>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006</b>	<b>21</b>
<b>Erste Adressen: Ganz in Ihrer Nähe</b>	<b>25</b>

## In der Bundesrepublik

Die deutsche Wirtschaft kann auf ein erfolgreiches Jahr 2006 zurückblicken - erfolgreicher als von vielen vorhergesagt. Nach einem eher verhaltenen Jahresauftakt ist die deutsche Wirtschaft seit dem Frühjahr auf einen stabilen Wachstumspfad eingeschwenkt. Das Statistische Bundesamt ermittelte für das Jahr 2006 eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,5 % (Vorjahr + 0,9 %). Damit hat die deutsche Wirtschaft zum Durchschnitt der Eurozone aufgeschlossen.

Im Unterschied zu den beiden vorangegangenen Jahren kamen die Wachstumsimpulse in 2006 vor allem aus dem Inland. Die Binnennachfrage trug 1,7 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei und damit mehr als doppelt soviel wie der Außenbeitrag (0,7 Prozentpunkte). Im Außenhandel konnten sowohl Exporte als auch Importe gesteigert werden. Besonders stark stieg die Nachfrage nach deutschen Waren und Dienstleistungen in Russland, China sowie den neuen Mitgliedsstaaten der EU. Auch die Importe aus China und den zehn „neuen“ EU-Beitrittsländern nahmen überdurchschnittlich zu.

Zu der konjunkturellen Belebung im Inland haben nahezu alle Wirtschaftsbereiche beigetragen. Mit deutlichen Zuwächsen in Ausrüstungs- und Bauinvestitionen hat sich im Jahr 2006 die zuvor ausgeprägte Investitionszurückhaltung aufgelöst. Parallel zur Entwicklung der „harten“ ökonomischen Daten hat sich die Stimmungslage in der deutschen Wirtschaft im Jahresverlauf weiter gebessert.

Ein Überspringen des Aufschwungs auf den privaten Konsum als der breitesten Komponente der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage ist für das Jahr 2006 nur

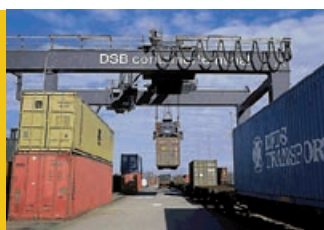
in Ansätzen erkennbar. Die Verbraucher waren bei ihren Konsumausgaben eher zurückhaltend. Der private Konsum konnte im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 0,6 % zulegen. Dies ist zum Teil den Vorzieheffekten im Hinblick auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer zuzuschreiben.

Im Jahresdurchschnitt 2006 stieg der Verbraucherpreisindex gegenüber 2005 um 1,7 % (Vorjahr: + 2,0 %). Der monatliche Preisauftrieb erreichte seit Juli 2006 die 2 %-Grenze nicht mehr. Dies ist sicherlich auch der Geldpolitik der EZB geschuldet, die im Jahr 2006 fünf Leitzinsanhebungen von jeweils 0,25 Prozentpunkten beschloss. Die Durchschnittsrendite am Kapitalmarkt stieg von 3,22 % Ende 2005 auf 3,96 % Ende 2006.

Die Belebung der Wirtschaft kann auch abgelesen werden an den steigenden Aktienkursen. So stieg der DAX um insgesamt 21 %, nach einer Schwächeperiode in der Jahresmitte im zweiten Halbjahr sogar um 25 % auf zuletzt rund 6.600 Punkte.

Das Staatsdefizit entsprach zum Jahresende 2006 etwa 2 % des BIP. Damit wurde erstmals seit dem Jahr 2001 wieder der Referenzwert nach dem Maastricht-Vertrag unterschritten.

Die überaus positive Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt im Jahre 2006 hat überrascht. Der Arbeitsmarkt profitierte bereits in einer sehr frühen Phase der konjunkturellen Erholung von den verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Im Jahresdurchschnitt wurden rund 375.000 Arbeitslose weniger registriert als 2005. Die Arbeitslosenquote verringerte sich im Dezember 2006 auf 9,6 % nach 11,1 % im Dezember 2005.



## In unserem Geschäftsgebiet

Die Konjunktur im Kreis Mettmann hat sich im Jahresverlauf 2006 weiter erholt. Insgesamt erreichte die wirtschaftliche Erholung zwischen Rhein und Niederberg im Jahresdurchschnitt allerdings noch nicht die Dynamik des übrigen Landes. Zum Jahreswechsel konnte aber eine deutliche Steigerung beobachtet werden. Der erfreuliche Trend rückläufiger Unternehmensinsolvenzen setzte sich fort.

Die Auslastung der industriellen Kapazitäten im Kreis Mettmann erreichte im Spätsommer 2006 mit 84 % den höchsten Wert seit 1999. Die überwiegende Anzahl der Unternehmen meldet gestiegene Beschäftigtenzahlen. Allerdings ist für rund ein Drittel der Unternehmen akuter Fachkräftemangel ein Thema. Was den Wohnungs- und Grundstücksmarkt betrifft, so ging die Zahl der Kauffälle gegenüber 2005 leicht um 0,4 % zurück. Der Geldumsatz stieg um rund

9 %. Die Erhöhung des Geldumsatzes bei gleichzeitig leicht niedrigerer Anzahl der Verträge resultiert nicht aus deutlichen Preissteigerungen, vielmehr ist ein Trend zu größeren Flächen, insbesondere bei unbebauten Grundstücken, festzustellen.

Die Preise für unbebaute Grundstücke blieben im Jahr 2006 in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath konstant. Der Durchschnittspreis für bebaute Grundstücke ist leicht gegenüber dem des Vorjahres gefallen. Die Preisverhältnisse sind allerdings von Stadt zu Stadt teilweise stark unterschiedlich und hängen insbesondere von der Lage des jeweiligen Neubaugebiets ab.

Für eine neu erstellte Eigentumswohnung zahlten die Käufer durchschnittlich 2.160,- €/m<sup>2</sup> Wohnfläche und damit lediglich 0,4 % mehr als im Jahr 2005.

## Berichterstattung über die kreditwirtschaftliche Branche

Nach ersten Analysen der Deutschen Bundesbank hat sich die Stabilität des deutschen Finanzsystems in diesem Jahr weiter verbessert. Damit setzte sich der im Jahr 2003 begonnene Festigungsprozess fort. Die Risikolage deutscher Banken hat sich insgesamt weiter entspannt, zugleich erhöhte sich ihre Risikotragfähigkeit merklich. Maßgeblich für die entspanntere Risikolage ist die spürbare Verbesserung der Kreditqualität im Firmenkundenportfolio, und zwar sowohl im Geschäft mit großen Adressen als auch beim Mittelstandskredit. Sie spiegelt sich vornehmlich im Rückgang der Bestände an Not leidenden Krediten wider.

Insbesondere die Institute mit hohem Engagement im privaten und mittelständischen Kundensegment

verspürten im Jahr 2006 weiterhin einen starken Druck auf die Ertragslage. So schränkte insbesondere die vergleichsweise flache Zinsstruktur die Verdienstmöglichkeiten aus der Fristentransformation ein. Die Kosten konnten meist stabil gehalten werden.

Die stetig steigende Zahl an Geschäftsstellen ausländischer Institute und die immer noch wachsende Anzahl der Direktbanken dämpfen die Möglichkeiten, aus der anziehenden Konjunktur erhebliche Umsatzsteigerungen zu generieren. Der Konsolidierungsprozess in der deutschen Kreditwirtschaft setzte sich auch im Jahr 2006 weiter fort.



Insgesamt kann die geschäftliche Entwicklung der Kreissparkasse Düsseldorf im Jahr 2006 als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Eckdaten können Sie der Übersicht in der Klappseite entnehmen.

Unsere Bilanzsumme erhöhte sich leicht auf 2.614,4 Mio. € und konnte somit um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr (2.569,4 Mio. €) gesteigert werden.

Auf der Aktivseite der Bilanz bilden die Forderungen an Kunden zum 31. Dezember 2006 mit 66 % den mit Abstand größten Block. Sie sind geringfügig um 8,3 Mio. € (entspricht 0,5 %) gesunken. Berücksichtigt man ein Abschmelzen der Schuldscheindarlehen um rund 54 Mio. €, konnte dieser Rückgang größtenteils durch andere Finanzierungsformen ausgeglichen werden.

Der Betrag der durch Grundpfandrechte gesicherten Kundenforderungen ist mit dem Wert des Vorjahrs nicht vergleichbar, weil der Zuwachs in der Hauptsache aus der Anwendung verfeinerter Datenverarbeitungsprogramme bei der Ermittlung der Beträge resultiert.

Rückgänge verzeichneten wir im Privatkundengeschäft bei kurz- und langfristigen Kreditierungen. Die mittelfristigen Kreditausleihungen stiegen nicht zuletzt dank der verstärkten Nachfrage nach Anschaffungsdarlehen an. Im gewerblichen Kreditgeschäft konnten deutliche Zuwächse bei mittel- und langfristigen Ausleihungen verbucht werden.

Hauptschwerpunkt blieb auch im Jahr 2006 das Kreditgeschäft mit Privatpersonen. Es machte 47 % unseres gesamten Kreditgeschäfts aus. Auf Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen entfallen 44 % und auf öffentliche Haushalte 8 % des

Kreditvolumens. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich mit + 45 Mio. € mehr als verdoppelt.

Der Bestand an festverzinslichen Eigenanlagen ist nahezu konstant geblieben (Aktivposition 5), wohingegen wir die Anlage in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere etwas intensiviert haben.

Die Einlagen unserer Kunden gingen um rund 7,8 Mio. € zurück. Hierbei konnten die Abflüsse bei den Spareinlagen und den Depositen leider nicht in vollem Umfang durch die vermehrte Nachfrage bei den mittel- und langfristigen Anlagen ausgeglichen werden. Unter Berücksichtigung unserer weiterhin erfolgreichen Aktienanleihe konnte insgesamt der Einlagenbestand (Passivpositionen 2 und 3) jedoch um gut 10 Mio. € gesteigert werden.

Der überdurchschnittliche Wertpapierabsatz des Jahres 2005 konnte nochmals um gut 25 % auf über 190 Mio. € gesteigert werden. Die Investitionsneigung in Fonds war deutlich rückläufig, in der Gunst unserer Kundschaft standen wieder vermehrt Aktien und vor allem Rentenpapiere (+ 53 %). Der gesamte Wertpapierumsatz summierte sich auf 445,6 Mio. €.

Das Vermittlungsgeschäft für unsere Verbundpartner PROVINZIAL und LBS verlief in 2006 insgesamt erfolgreich. Im Lebensversicherungsbereich konnten die Absatzzahlen von 2005 nicht ganz erreicht werden, dafür verzeichneten die Verträge zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie die Sachversicherungssparte deutliche Steigerungen. Der Umsatz in der Immobilienvermittlung blieb nahezu konstant. Im Bauspargeschäft erhöhten sich die Abschlüsse gegenüber dem Vorjahr um fast 25 %.





## Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen und planvollen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Eine nachhaltige Reserve in diesem Sinne stellt dabei unser festverzinslicher Wertpapierbestand dar.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften unterhielten wir bei der Deutschen Bundesbank die erforderlichen Guthaben. Die im Liquiditätsgrundsatz II der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderte Mindestkennzahl von 1,0 wurde im Jahresverlauf in einer Bandbreite von 1,07 bis 1,31 jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag lag sie bei 1,21.

Die eingeräumten Kreditlinien bei der WestLB AG wurden im Laufe des Jahres dispositionsbedingt in unterschiedlicher Höhe in Anspruch genommen. Das Angebot der Europäischen Zentralbank zur Refinanzierung über Offenmarktgeschäfte wurde ebenfalls genutzt. Zum Jahresende bestand eine Inanspruchnahme von Offenmarktgeschäften in Höhe von 80 Mio. €. Der nachfolgende Risikobericht gibt nähere Erläuterungen zur Steuerung der Liquiditätsrisiken.

## Ertragslage

Die folgenden Ausführungen zur Ertragslage stellen bedeutende Ertragskennziffern in absoluten Zahlen sowie in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) dar.

Der Zinsüberschuss ist weiterhin die größte Ertragsquelle der Sparkasse, verminderte sich aber gegenüber dem Vorjahr sowohl absolut als auch in Relation zur DBS. Er verringerte sich unter Berücksichtigung der laufenden Erträge gem. Position 3 der Gewinn- und Verlustrechnung von 66,9 Mio. € im Jahr 2005 auf 61,4 Mio. € im Jahr 2006; dies entspricht 2,16 % der Durchschnittsbilanzsumme (Vorjahr: 2,33 %). Die wesentlichen Ursachen hierfür waren der anhaltende scharfe Wettbewerb, der erheblichen Druck auf die Margen ausübt, sowie die mehrfachen Leitzinsanhebungen der Europäischen Zentralbank, welche im kurz- und mittelfristigen Einlagengeschäft schneller an den Markt weitergegeben werden mussten, als es im überwiegend langfristigen Kreditgeschäft möglich war.

Ein teilweiser Ausgleich konnte durch die Provisionen erreicht werden. Infolge des deutlich gestiegenen

Wertpapierumsatzes sowie des intensiven Vermittlungsgeschäfts stieg der Provisionsüberschuss auf 15,6 Mio. € bzw. 0,55 % der DBS (Vorjahr: 14,2 Mio. € oder 0,49 %).

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften konnte zwar mit 0,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (0,1 Mio. €) erheblich gesteigert werden, bildet aber immer noch eine vergleichsweise unbedeutende Größe.

Obwohl durch ein kapazitäts- und bedarfsorientiertes Personalmanagement die laufenden Personalkosten um etwa 1 Mio. € gesenkt werden konnten, stiegen die Löhne und Gehälter um rd. 1,6 Mio. €. Grund hierfür waren Zuführungen zu den Alterszeitrückstellungen insbesondere für im Jahr 2006 neu abgeschlossene Verträge in Höhe von 2,6 Mio. €. Diese Beträge werden in den nächsten Jahren die Personalkosten zusätzlich entlasten. Insbesondere gesunkene IT-Kosten, im Wesentlichen resultierend aus fusionsbedingten Einsparungen unseres Rechenzentrums, bescherten uns einen Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen. Eine Kompensation der beiden Positionen konnte



leider nicht vollends erreicht werden, sodass die allgemeinen Verwaltungskosten geringfügig auf 56,0 Mio. € (Vorjahr: 55,4 Mio. €) stiegen.

Die Summe der Erträge aus den GuV-Positionen 1 bis 9 lag mit 80,0 Mio. € um 4,3 % unter dem Vorjahreswert von 83,6 Mio. €. Die Summe der Aufwendungen, die sich aus den GuV-Positionen 10 bis 12 errechnet, reduzierte sich um 4,7 % auf 60,8 Mio. € (Vorjahr: 63,8 Mio. €).

Die Cost-Income-Ratio (CIR), welche das Verhältnis der ordentlichen Aufwendungen zu den ordentlichen Erträgen widerspiegelt, hat sich im Geschäftsjahr

2006 auf der Grundlage der Werte des Betriebsvergleichs von 71 % auf 72 % erhöht.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß Betriebsvergleich liegt mit 21,2 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert von 22,8 Mio. € und entspricht 0,75 % der Durchschnittsbilanzsumme.

Das Bewertungsergebnis, das sich aus den GuV-Positionen 13 bis 16 errechnet, sank im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 %.

Der Jahresüberschuss liegt mit 5,1 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahrs und ermöglicht erneut eine Ausschüttung an den Träger in Höhe von 1 Mio. €.

## Vermögenslage

Nach der vorgesehenen Vorwegzuführung von gut 1 Mio. € aus dem Jahresüberschuss in die Sicherheitsrücklage beträgt diese 138 Mio. €. Die Kreissparkasse verfügt darüber hinaus über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Einhaltung des Eigenkapitalgrundsatzes der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war jederzeit deutlich gewährleistet. Der vorgeschriebene Mindestwert von 8 % wurde mit einer unterjährigen Bandbreite von 9,9 % bis 11,4 % stets übertroffen.

Die Eigenkapitalsituation ist unverändert als gut zu bezeichnen und ermöglicht der Kreissparkasse Düsseldorf weiteres Geschäftswachstum.

Alle Vermögenswerte wurden unter Beachtung handelsrechtlicher Grundsätze vorsichtig bewertet. Mit der Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde den erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft und sonstigen Verpflichtungen angemessen Rechnung getragen.

## Haftungsverbund

Wie alle Institute der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Kreissparkasse Düsseldorf dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Es besteht aus drei Elementen, die in einer Haftungsgemeinschaft miteinander verbunden sind:

- den elf regionalen Sparkassenstützungsfonds der Regionalverbände,
- der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen,
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Bei diesen Sicherungseinrichtungen handelt es sich um institutssichernde Einrichtungen im Sinne von § 12 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG). Mit der Institutssicherung wird nicht allein das Ziel des Gläubigerschutzes wie bei vergleichbaren Einrichtungen der Mitbewerber verfolgt, sondern - wesentlich weitreichender - der Bestand der angeschlossenen Institute gewährleistet.

Das oben dargestellte bundesweite Sicherungssystem wird für die Region Nordrhein-Westfalen durch die beiden Sparkassen- und Giroverbände des Landes



Nordrhein-Westfalen, den Rheinischen Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf, sowie den Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband, Münster, und die WestLB AG um einen weiteren Reservefonds ergänzt. Dieser zusätzliche Reservefonds mit einem Gesamtvolumen von 500 Mio. € hat die Aufgabe, bei


drohenden oder bestehenden finanziellen Schwierigkeiten der WestLB oder von nordrhein-westfälischen Sparkassen - und somit auch der Kreissparkasse Düsseldorf - im Interesse der Gläubiger Unterstützungsmaßnahmen zu ergreifen.

## Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2006 beschäftigte die Kreissparkasse Düsseldorf insgesamt 641 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Voll- und Teilzeitkräfte sowie 47 Auszubildende. Die Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter lag um 17 unter dem Vergleichswert des Vorjahrs. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung übernahmen wir 13 junge Menschen in das Angestelltenverhältnis.

## Gesellschaftliches Engagement

Die Sparkassen bereichern als Förderer karitativer Einrichtungen und Projekte das gesellschaftliche Leben. Mancher Kindergarten, manches Jugendzentrum und manches Altenheim hätten ohne die Unterstützung der Sparkassen noch erheblich größere finanzielle Probleme. Ob es sich um Sport, Kultur oder das soziale Leben handelt, auf der Sponsoren-Landkarte dominiert das „Sparkassen-“.

Zuwendungen an Kindergärten, Schulen, kulturelle und soziale Einrichtungen, Wohlfahrtsverbände, Zuschüsse zu Sportveranstaltungen, Stadtfesten sowie diversen anderen Veranstaltungen, um nur einige exemplarische Beispiele zu nennen, partizipieren die Bürgerinnen und Bürger unseres Geschäftsgebiets unmittelbar von den Leistungen ihrer Kreissparkasse.

Über den PS-Zweckertrag, die Sparkassenstiftungen, Sponsoring und sonstige Spenden unterstützte die Kreissparkasse Düsseldorf auch 2006 das sportliche, soziale, kulturelle und gesellschaftliche Leben im Geschäftsgebiet mit rund 1,5 Mio. €. Durch direkte

In Zeiten der Kürzungen der finanziellen Zuwendungen durch die öffentliche Hand wird besonders deutlich, wie wichtig das Engagement der Sparkassen vor Ort ist.

## Nachtragsbericht

Im Februar 2007 hat der Verwaltungsrat beschlossen, über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband

am Bieterverfahren für die Landesbank Berlin Holding AG teilzunehmen.



**Unsere Kulturförderung**  
**Gut für die Sinne**  
**Gut für die Region**

## Risikomanagementziele und -methoden

Ohne die Identifizierung, Messung, Kontrolle und Steuerung von Risiken wäre das moderne Bankgeschäft nicht denkbar. Dabei darf die Risikoübernahme natürlich kein Selbstzweck sein, sondern erfordert ein intensives Abwägen von Risiko und Chance unter Beachtung der Risikotragfähigkeit. Dabei werden stets die gesetzlichen sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen beachtet.

Der Ausgangspunkt der Risikosteuerung ist das vorhandene Risikodeckungspotenzial, welches die Risikotragfähigkeit unseres Hauses begrenzt. Ziel ist eine effiziente, institutsweite Allokation von Eigenkapital als Basis für eine Geschäftstätigkeit mit einem angemessenen Verhältnis von Risiko und Ertrag. Auf dieser Basis beschließt der Vorstand Verlustobergrenzen und Risikolimiten für Adressen-, Marktpreis- und Zinsänderungsrisiken. Bestandteile des Deckungspotenzials sind das Eigenkapital, Bewertungsreserven sowie Teile des prognostizierten Jahresergebnisses.

Daneben ist ein Risikomanagement- und -überwachungssystem eingerichtet. Es umfasst die Verfahren zur Identifikation und Bewertung der Risiken, die Festlegung von geeigneten Steuerungsmaßnahmen

und die notwendigen Kontrollprozesse. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 25 a Absatz 1 KWG.

Das Risikomanagement obliegt dem Gesamtvorstand der Sparkasse. Organisatorisch ist dabei gewährleistet, dass die Funktionstrennung zwischen Risikosteuerung auf der einen und der Risikoüberwachung auf der anderen Seite bis zur Vorstandsebene gewahrt ist. Darüber hinaus ist die Innenrevision der Sparkasse in die Überwachung der Prozesse des Risikomanagements mit eingebunden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden folgende Risiken betrachtet:

- Adressenrisiken,
- Marktpreisrisiken,
- Liquiditätsrisiken sowie
- Operationelle Risiken.

Besondere Bedeutung kommt dabei den Adressenrisiken, den Zinsänderungsrisiken sowie den sonstigen Marktpreisrisiken als dominierende Risiken im regionalen Bankgeschäft zu.

## Adressenrisiken Kreditrisiko

Die Gefahr, dass gegenüber der Kreissparkasse Düsseldorf bestehende Zahlungsverpflichtungen ganz oder teilweise uneinbringlich werden, wird als Kreditrisiko bezeichnet. Dieses gilt es, zu identifizieren und beherrschbar zu machen. Auf Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken hat der Gesamtvorstand eine Kreditrisikostategie festgelegt. Die laufende Überprüfung der Kreditrisikostategie erfolgt durch

einen vierteljährlich erstellten Kreditrisikobericht. Im Rahmen der Berichtspflicht des Vorstands wird der Verwaltungsrat ebenfalls in seinen Sitzungen über wesentliche Inhalte des Kreditrisikoberichts informiert.

Die Risikomessung erfolgt jeweils auf Einzelkreditenebene durch das DSGVO-Standard-Rating, wodurch eine stärker an allgemein verbindlichen Kriterien ausgerichtete Bewertung von Kreditengagements

erreicht wird. Im risikorelevanten Kreditgeschäft erfordern zudem Kreditvergaben ein positives Zweitvotum spezieller Kreditanalysten, die nicht den kunden- und somit marktnahen Bereichen zugeordnet sind.

Zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios werden die gerateten Kreditnehmer und die entsprechenden Kreditvolumina einzelnen Risikoklassen zugeordnet und mit statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten belegt.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagement sich erhöhte Risiken abzeichnen, setzt die Sparkasse ein Verfahren zur Früherkennung von Kreditrisiken ein. Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden sie in die Intensivbetreuung genommen. Kritische Kreditengagements werden von auf die Sanierung spezialisierten Mitarbeitern betreut.

Die Struktur des Gesamt-Kredit-Portfolios sowohl im Hinblick auf die Größenklassenverteilung als auch die Kundensegmentierung lässt - auch im Vergleich zu den Zahlen der Sparkassen des Verbandsgebiets - kein über das gewöhnliche Maß hinausgehendes Risiko erkennen.

Das Kredit-Portfolio im privaten Kreditgeschäft zeichnet sich durch eine Konstanz in den Anteilen der einzelnen Produkte aus. Im Wohnungsbaugeschäft

haben wir im Vergleich zu den Sparkassen des Verbandsgebiets eine günstigere Risikostruktur. Die Struktur des Kredit-Portfolios im gewerblichen Kreditgeschäft nach Branchen zeigt weder eine nennenswerte Abweichung von der Struktur der Sparkassen des Verbandsgebiets insgesamt noch besondere Risiken, die über die in der allgemeinen Wirtschaftslage begründeten Risiken hinausgehen.

Die Entwicklung der Verteilung der Risikoklassen im gewerblichen Kredit-Portfolio (Ratingsystem des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands) spiegelt die aktuellen wirtschaftlichen und konjunkturellen Bedingungen ebenfalls wider.

Aufgrund der regionalen Ausrichtung des Kreditgeschäfts der Kreissparkasse Düsseldorf sind keine nennenswerten Länderrisiken im Kredit-Portfolio festzustellen.

Insgesamt schätzen wir damit die in unserem Kredit-Portfolio befindlichen Risiken als durchschnittlich ein.

Für akute Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Des Weiteren existiert eine nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalwertberichtigung auf den latent gefährdeten Forderungsbestand. Die Risikovorsorge fiel im Jahr 2006 geringer aus als im Vorjahr.

## Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Durch eine sorgfältige Auswahl der Vertragspartner wird hinsichtlich des Kontrahentenrisikos eine Begrenzung des Risikos erreicht, sodass das Kontrahentenrisiko als gering einzustufen ist.

Das Emittentenrisiko wird ebenfalls durch eine Auswahl ausgesuchter Partner begrenzt.

Zusätzlich werden für Eigengeschäfte der Kreissparkasse Düsseldorf individuelle Limite je Geschäftspartner festgesetzt und überwacht. Ein diesbezügliches Reporting an den Vorstand wird täglich durchgeführt. Die Risikokonzentration auf eine Adresse wird somit vermieden, sodass das Risiko als überschaubar eingeschätzt werden kann.

## Beteiligungsrisiko

Die Gefahr, dass das bezüglich der Beteiligungen eingesetzte Eigenkapital einem Werteverzehr unterworfen sein kann, wird als Beteiligungsrisiko verstanden.

Die Kreissparkasse Düsseldorf hält überwiegend Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen der Sparkassenorganisation sowie diverse gemein-

schaftlich mit anderen Sparkassen gehaltene Verbundbeteiligungen. Ebenso sind wir beteiligt an gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaften in unserem Geschäftsgebiet. Beteiligungen, welche nicht die Sparkassenorganisation betreffen, werden nur in sehr geringem Umfang gehalten. Aus den genannten Gründen ist das Beteiligungsrisiko überschaubar und als gering einzuschätzen.

## Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken sind Kurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken sowie marktbezogene Risiken, die aus Veränderung der Bonität einer Adresse resultieren, zu zählen.

Zur Überwachung des Zinsänderungsrisikos bei den Wertpapieranlagen stellt das Risikocontrolling in einem Bericht, der täglich dem Vorstand vorgelegt wird, dar, wie die Marktwerte auf eine normierte Zinsveränderung reagieren. Die Erkenntnisse dieser Szenarien ermöglichen eine rechtzeitige Früherkennung.

Mögliche Verluste bei Handelsgeschäften, basierend auf vom Zins unabhängigen nachteiligen Veränderungen der Marktpreise, insbesondere Preisveränderungen auf den Aktienmärkten, werden als sonstige Marktpreisrisiken klassifiziert.

Zur Steuerung dieser Risiken existieren vom Vorstand festgelegte GuV-orientierte Limitvorgaben, die vom Bereich Risikocontrolling überwacht werden. Zur Überwachung der Marktpreisrisiken bedient sich das Risikocontrolling des so genannten Value-

at-Risk-Verfahrens, das als zentrales Messkonzept und elementarer Bestandteil fungiert. In regelmäßigen Abständen wird ein „Worst-Case-Szenario“ untersucht, bei dem die Risikotragfähigkeit extrem ungünstigen Entwicklungen ausgesetzt wird.

Zur Quantifizierung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken aus anderen zinstragenden Aktiv- und Passivposten der Kreissparkasse Düsseldorf werden GuV-orientierte Verfahren eingesetzt. Darüber hinaus erfolgt seit Mitte 2006 eine barwertige Betrachtung der Zinsänderungsrisiken. Mit Hilfe eines in der Sparkassenorganisation oftmals eingesetzten und bewährten Programms erfolgt monatlich eine wertorientierte Messung und ein Reporting an den Vorstand.

Die eingegangenen Marktpreisrisiken halten sich in vertretbaren Grenzen, insbesondere Währungsrisiken werden nur in untergeordneter Bedeutung eingegangen. Beschlossene Risikolimiten wurden grundsätzlich eingehalten. Im Handelsbuch wurden im Geschäftsjahr nur geringe Bestände gehalten.



## Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko wird im Allgemeinen die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann.

Diesem elementaren Risiko begegnen wir mit Hilfe einer ausgewogenen Strukturierung unserer Aktiv- und Passiv-Bilanzpositionen in Verbindung mit einer zweckmäßigen Liquiditätsvorsorge. Im Rahmen der Liquiditätsvorsorge haben wir Tagesgeld- und Termingeldtransaktionen oder Offenmarktgeschäfte getätigt. Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich des Grundsatzes II der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurden dabei eingehalten.

Vorzeitige Gläubigerkündigungsmöglichkeiten in nennenswertem Umfang bestehen im Rahmen des

Produkts Zuwachssparen. Aufgrund der Entwicklung dieses Produkts in der Vergangenheit werten wir das hier vorhandene Risiko als überschaubar.

Dem Liquiditätsrisiko wird nicht zuletzt deshalb eine geringe Bedeutung beigemessen, da die Kreissparkasse Düsseldorf über eine einwandfreie Bonität verfügt. Als Institut der Sparkassen-Finanzgruppe verfügt sie durch die Vergabe eines Rating-Floors in Höhe von A1 durch die international renommierte Rating-Agentur Moody's an die Sparkassen-Finanzgruppe über ein kapitalmarktgerechtes Rating und ist so in der Lage, jederzeit ausreichend liquide Mittel zu marktgerechten Preisen zu beschaffen.

## Operationelle Risiken

Verlustrisiken, die ihre Ursachen in inadäquaten und fehlerhaften internen Prozessen, Personen und Systemen oder externen Ereignissen haben, werden als operationelle Risiken bezeichnet.

Risikominimierend wirken hier zentrale Vorgaben in den für alle Geschäftsbereiche erstellten Arbeitsanleitungen, deren Einhaltung regelmäßig durch die Innenrevision überwacht wird, sowie die grundsätzliche Verwendung von Standardverträgen im Geschäftsverkehr. Darüber hinaus verfügt die Sparkasse über eine zentralisierte Beschwerdestelle, um sich wiederholende Fehler in der Kundenbetreuung frühzeitig aufzudecken.

Als mögliche bedeutende Quelle von operationellen Risiken rückt die elektronische und automatisierte Datenverarbeitung immer mehr ins Blickfeld. Um diesbezügliche Risiken so weit wie möglich zu reduzieren, verfügt die Kreissparkasse Düsseldorf an dem Standort Am Rathaus in Mettmann mit ihrem Technischen Zentrum über eine moderne EDV-Ausstattung. In Verbindung mit einem offenen und kritischen Dialog mit unserem IT-Dienstleister Sparkassen Informatik und der Berufung eines IT-Sicherheitsbeauftragten kann ein Höchstmaß an IT-Sicherheit bezüglich Datensicherung, Schutz vor unbefugten Zugriffen sowie Schutz vertraulicher Informationen gewährleistet werden.

Die Heterogenität dieser Risikoart spiegelt sich in den vielfältigen Maßnahmen zur Begrenzung und Steuerung des Risikos wider. Eine abschließende Quantifizierung der operationellen Risiken ist

derzeit kaum möglich. Ein umfassendes Konzept zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung des operationellen Risikos ist derzeit in Bearbeitung und wird im Laufe des Jahres 2007 eingeführt.

## Sonstige Risiken

Weitere bedeutende Verlustrisiken, die ihre Ursachen in sonstigen, d. h. oben nicht genannten Risikoklas-

sen haben (z. B. Risiken aus vermieteten Immobilien, Immobilienprojekten o. Ä.), sind nicht bekannt.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die für die Kreissparkasse Düsseldorf bedeutsamsten Risiken liegen im Bereich der Adress- und Zinsänderungsrisiken. Die Entwicklung der Risikolage wird anhand verschiedener Verfahren und Maßnahmen regelmäßig gemessen, überwacht und gesteuert. Das

Gesamtbankrisiko, das sich aus der Zusammenführung aller potenziellen Risiken ergibt, ist ausreichend durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgeschirmt.



Die voraussichtliche Entwicklung ist insbesondere von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Wir sprechen im Folgenden daher lediglich von unseren Erwartungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von diesen Erwartungen abweichen. Die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken werden regelmäßig überwacht.

Die internationalen Rahmenbedingungen sind nicht schlecht. In der Eurozone weist die gute Wirtschaftsstimmung auf ein fortgesetztes Wachstum hin, allerdings etwas geringer als in 2006. Die Exporttätigkeit dürfte im ersten Halbjahr zunächst schwungvoll bleiben, sich allerdings im weiteren Verlauf verlangsamen. Auch bei den Importen wird von einem gegenüber 2006 verringerten, aber dennoch hohen Wachstum ausgegangen. Insgesamt ist mit einem stärkeren Anstieg der Ausfuhren als der Einfuhren und damit einem weiter steigenden Außenbeitrag zu rechnen.

Die Unternehmen in Deutschland blicken trotz der erwarteten Abschwächung der Weltkonjunktur und der fiskalischen Belastungen im Inland positiv in die Zukunft. Da die Pläne der Bundesregierung zur Finanzierung der in 2008 in Kraft tretenden Unternehmenssteuerreform eine Abschaffung der degressiven Abschreibung vorsehen, kann mit massiven Vorzieheffekten in 2007 gerechnet werden. Das Investitionsvolumen kann daher deutlich gegenüber dem Vorjahr steigen.

Ein besonderes Augenmerk ist in diesem Jahr angesichts der Mehrwertsteueranhebung und weiterer Belastungen der Steuerzahler auf die Entwicklung des privaten Konsums gerichtet. Wie stark sich diese auf die private Nachfrage auswirken, ist schwer zu beurteilen.

Die deutliche Verbesserung der Arbeitsmarktlage, die sich nach Ansicht der Wirtschaftsexperten auch in diesem Jahr fortsetzen wird, hingegen stützt den privaten Konsum durch die Zunahme der verfügbaren Einkommen. Die weitere Entwicklung wird dabei von

den Ergebnissen der anstehenden Tarifverhandlungen abhängen.

Die Verbraucherpreise, die zuletzt relativ stabil waren, werden aller Voraussicht nach in 2007 um gut 2 % steigen.

Der Aufschwung hat zum Jahresbeginn 2007 auch den Kreis Mettmann erreicht. Das Konjunkturklima hat sich sprunghaft verbessert. Dabei schätzt die Wirtschaft sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf sehr günstig ein. Das gute Konjunkturklima hat viele Unternehmen veranlasst, ihre Beschäftigtenzahl zu erhöhen. Der Investitionsaufschwung gewinnt an Kraft. Vier von zehn Unternehmen beabsichtigen, mit steigenden Investitionsbudgets zu reagieren.

Trotz der guten regionalen Wirtschaftslage wird auch das Jahr 2007 kein leichtes werden. Wir erwarten zumindest noch eine weitere Leitzinserhöhung im Juni 2007 und eine weiter unter Druck stehende Zinsmarge.

Auf der Aktivseite rechnen wir mit einer moderaten Erhöhung des Kreditvolumens, insbesondere im langfristigen Bereich. Auch bei den bilanzwirksamen Kundeneinlagen gehen wir von einer leichten Steigerung aus. Insgesamt rechnen wir allerdings mit einem weiteren Rückgang des Zinsüberschusses, da die Marge eher geringer werden wird.

Das Wertpapiergeschäft wird sich auf ähnlich hohem Niveau bewegen wie im Rekordjahr 2006. Beim Bauspargeschäft rechnen wir mit leichten Steigerungen, ebenso im Immobiliengeschäft. Im Versicherungsbereich wird das Jahr 2007 ganz im Zeichen der Riester-Rente stehen. Wir rechnen insgesamt mit einer Steigerung des Provisionsergebnisses.

Im Personalaufwand sind jetzt die ersten Einsparungen durch die Altersteilzeit-Initiative spürbar, sodass mit einer leichten Reduzierung gerechnet werden kann. Den Sachaufwand sehen wir auf bisherigem



**Konjunkturklima auch im Kreis Mettmann sprunghaft verbessert**

Niveau, was jedoch unter Berücksichtigung der Mehrwertsteuererhöhung um 3 % zum 1. Januar 2007 einer entsprechenden Reduzierung gleich kommt.

Im Markt werden wir eine verstärkte Zuordnung von Kunden zu einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vornehmen, um die Beratung unserer Kunden noch weiter zu intensivieren. Im Fokus stehen auch „intelligente“ Produkte im Aktiv-, Passiv- und Wertpapierbereich. Im Saldo wird das Betriebsergebnis vor Bewertung nicht das Ergebnis aus 2006 erreichen können.

Für das Jahr 2008 gehen namhafte Wirtschaftsforschungsinstitute weiterhin von einer positiven Wachstums- und Investitionsentwicklung aus. Es wird ein gegenüber 2007 stärkerer Anstieg der privaten Konsumausgaben erwartet. Ein wesentlicher Einflussfaktor werden die Lohnabschlüsse der nächsten Monate sein. Der Preisanstieg wird sich nach dem steuerbedingten Anstieg in 2007 wahrscheinlich verlangsamen. Auch wird eine weitere Reduzierung der Arbeitslosenquote erwartet.

Soweit dies aus heutiger Sicht prognostiziert werden kann, erwarten wir vor diesem Hintergrund für 2008

ein weiterhin gesundes und moderates Wachstum unseres Kundengeschäfts. Bezüglich der derzeit engen Zinsmarge sehen wir keine Entlastung. Die Kostenseite dürfte in etwa konstant bleiben. Insgesamt gehen wir für das Jahr 2008 bei einer vorsichtigen Prognose von einem Betriebsergebnis aus, das sich auf dem Niveau des Ergebnisses für 2007 bewegen wird.

Wir sehen uns gut aufgestellt, auch die derzeit schwierige Situation für den Kreditsektor zu meistern. Die zuversichtliche Grundstimmung und das unermüdliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Garant dafür. Auch für die Zukunft steht der Kreissparkasse stets ein für ein gesundes Wachstum und zur Risikoabschirmung benötigtes ausreichendes haftendes Eigenkapital zur Verfügung.

Als Sparkasse bekennen wir uns ausdrücklich zu unserem öffentlichen Auftrag und der gemeinnützigen Ausrichtung zum Vorteil der Region und der Bevölkerung.

Düsseldorf, im März 2007



Ulrich Rüter



Raimund Jochems



Johann-Peter Ingenhoven



Rainer Monning



Der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss haben die ihnen nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Sie haben insbesondere die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die Geschäftsführung überwacht. Grundsätzliche

Fragen der Geschäftspolitik wurden eingehend erörtert. In regelmäßigen Sitzungen hat der Vorstand beide Organe zeitnah und umfassend über die geschäftliche Entwicklung sowie die Führung der Geschäfte unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Jahr 2006 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sie bescheinigt damit, dass sowohl der Jahresabschluss als auch der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2006 festgestellt und den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt. Er empfiehlt der Vertretung des Trägers, von dem Bilanzgewinn in Höhe von 4.039.323,83 € gemäß § 28 Sparkassengesetz NW 3.331.528,83 € der Sicherheitsrücklage zuzuführen sowie an die Stadt Erkrath 210.463,- €, die Stadt Heiligenhaus 180.372,- €, die Stadt Mettmann 190.811,- € und die Stadt Wülfrath 126.149,- € auszuschütten.

Düsseldorf, 20. Juni 2007

Der Vorsitzende



Thomas Hendele, Landrat

## Verwaltungsrat

Thomas Hendele, Landrat, Hilden, Vorsitzender  
Ralf Herre, Heiligenhaus, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden  
August Franke, Erkrath, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden

## Mitglieder

Ernst Buddenberg, Erkrath  
Detlef Ehlert, Erkrath  
August Franke, Erkrath  
Ralf Herre, Heiligenhaus  
Ulf Kruse, Heiligenhaus  
Manfred Lübeck, Erkrath  
Joachim Sander, Mettmann  
Karl-Heinz Schatzschneider, Mettmann  
Udo Switalski, Wülfrath  
Gerd Thie, Heiligenhaus  
Klaus-Dieter Völker, Haan

Eckart Dörner, Mettmann  
Torsten Pemsel, Haan  
Ulrich Ramrath, Wülfrath  
Harald Sass, Wülfrath  
Wolfgang Soldin, Langenfeld  
Rolf Wunsch, Ratingen

## Stellvertreter

Ottokar Iven, Mettmann  
Karin Fink, Erkrath  
Axel C. Welp, Wülfrath  
Manfred Ackermann, Heiligenhaus  
Barbara Knieschewski, Heiligenhaus  
Thomas Wunder, Erkrath

Matthias Engel, Mettmann  
Manfred Hoffmann, Wülfrath  
Peter Kramer, Heiligenhaus  
Dieter Roeloffs, Langenfeld

Cornelia Lüttgens, Langenfeld  
Lutz Strenger, Wülfrath  
Jörg-Dieter Krause, Remscheid  
Axel Roedenbeck, Haan  
Silvia Gabler, Mettmann  
Michael Adams, Erkrath

## Vorstand bis 31. August 2006

Kurt Dittmann, Düsseldorf, Vorsitzender  
Ulrich Rüter, Düsseldorf, stv. Vorsitzender  
Raimund Jochems, Ratingen  
Johann-Peter Ingenhoven, Düsseldorf, stv. Vorstandsmitglied  
Rainer Monning, Essen, stv. Vorstandsmitglied

## Vorstand ab 1. September 2006

Ulrich Rüter, Düsseldorf, Vorsitzender  
Raimund Jochems, Ratingen, stv. Vorsitzender  
Johann-Peter Ingenhoven, Düsseldorf  
Rainer Monning, Essen, stv. Vorstandsmitglied

## Kreissparkasse Düsseldorf

Land Nordrhein-Westfalen  
Regierungsbezirk Düsseldorf

Der von der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Kreissparkasse Düsseldorf, aus dem hier die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird voraussichtlich im November 2007 im Bundesanzeiger veröffentlicht und bei dem Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf hinterlegt.

**AKTIVSEITE**

	Euro	Euro	Euro	31.12.2005 Tsd. EUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		14.680.026,91		15.301
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>13.380.666,26</u>		<u>14.255</u>
			28.060.693,17	29.556
<b>2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			-,-	-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		1.756.636,25		649
b) andere Forderungen		<u>77.964.678,77</u>		<u>33.979</u>
			79.721.315,02	34.628
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.714.215.239,49	1.722.473
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	920.007.955,15 Euro			(779.845)
Kommunalkredite	<u>172.547.556,29 Euro</u>			<u>(203.058)</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	-,-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>-,- Euro</u>			<u>( - )</u>
ab) von anderen Emittenten	-,-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>-,- Euro</u>			<u>( - )</u>
		-,-		-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	-,-			3.698
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>-,- Euro</u>			<u>(3.698)</u>
bb) von anderen Emittenten	694.869.397,15			695.100
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>386.539.248,62 Euro</u>	694.869.397,15		<u>698.798</u>
				(503.920)
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>2.894.120,41</u>		<u>3.733</u>
			697.763.517,56	702.531
Nennbetrag	<u>2.910.100,00 Euro</u>			<u>(3.680)</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			11.168.101,51	2.208
<b>7. Beteiligungen</b>			40.128.824,76	40.271
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			( - )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>-,- Euro</u>			<u>( - )</u>
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			-,-	25
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			( - )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>-,- Euro</u>			<u>( - )</u>
<b>9. Treuhandvermögen</b>			4.439.280,94	4.669
darunter:				
Treuhandkredite	<u>4.439.280,94 Euro</u>			<u>(4.669)</u>
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			-,-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			200.966,00	249
<b>12. Sachanlagen</b>			29.264.848,93	25.353
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			6.707.872,06	4.654
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			2.687.604,75	2.779
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>2.614.358.264,19</u>	<u>2.569.396</u>

## PASSIVSEITE

	Euro	Euro	Euro	31.12.2005 Tsd. EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		25.285.277,94		6.724
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		420.278.779,41		409.021
			445.564.057,35	415.745
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	578.892.846,36			583.290
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	100.820.222,11			124.136
		679.713.068,47		707.426
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	390.782.620,82			401.193
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	786.561.411,18			756.261
		1.177.344.032,00		1.157.454
			1.857.057.100,47	1.864.880
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		121.944.257,76		103.277
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-,-		-
			121.944.257,76	103.277
darunter:				
Geldmarktpapiere	-,- Euro			( - )
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	-,- Euro			( - )
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			4.439.280,94	4.669
darunter: Treuhandkredite	4.439.280,94 Euro			(4.669)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			4.057.584,53	4.168
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			3.749.217,42	4.197
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.660.408,00		13.789
b) Steuerrückstellungen		-,-		-
c) andere Rückstellungen		14.763.115,96		13.639
			28.423.523,96	27.428
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-,-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			7.083.917,93	7.187
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			-,-	179
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,- Euro			(179)
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-
b) Kapitalrücklage		-,-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	138.000.000,00			133.700
cb) andere Rücklagen	-,-			-
		138.000.000,00		133.700
d) Bilanzgewinn		4.039.323,83		3.966
			142.039.323,83	137.666
<b>Summe der Passiva</b>			2.614.358.264,19	2.569.396
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		27.106.443,18		27.924
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-,-		-
			27.106.443,18	27.924
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		34.035.343,18		35.643
			34.035.343,18	35.643



# GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2005 Tsd. EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	99.740.868,32			101.195
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	28.199.314,03			33.121
		127.940.182,35		134.316
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		68.079.428,24		68.767
			59.860.754,11	65.549
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		902.467,46		(798)
b) Beteiligungen		588.597,04		(520)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-		(-)
			1.491.064,50	1.318
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			-,-	-
<b>5. Provisionserträge</b>		16.377.037,93		(14.960)
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		804.631,29		(765)
			15.572.406,64	14.195
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>			632.764,44	111
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			2.472.808,71	2.386
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-,-	-
			80.029.798,40	83.559
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	29.890.708,72			(28.322)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 3.670.968,24 Euro	9.217.679,56	39.108.388,28		(9.226) (37.548) (3.818)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		16.844.553,30		(17.874)
			55.952.941,58	55.422
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			3.132.633,32	3.424
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.693.116,11	4.912
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		12.812.112,52		(12.510)
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		-,-		(-)
			12.812.112,52	12.510
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere</b>		399.124,42		(-)
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		-,-		(1.494)
			399.124,42	1.494
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			-,-	-
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-,-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			6.039.870,45	8.785
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		-,-		(-)
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		-,-		(-)
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			-,-	-
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		885.464,66		(3.707)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		69.669,91		(67)
			955.134,57	3.774
<b>25. Jahresüberschuss</b>			5.084.735,88	5.011
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			-,-	-
			5.084.735,88	5.011
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		(-)
b) aus anderen Rücklagen		-,-		(-)
			-,-	-
			5.084.735,88	5.011
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		1.045.412,05		(1.045)
b) in andere Rücklagen		-,-		(-)
			1.045.412,05	1.045
<b>29. Bilanzgewinn</b>			4.039.323,83	3.966



### Düsseldorf

Kasernenstraße 69  
und  
Schwanenmarkt 22-23

### Erkrath

Filialdirektion  
Bahnstraße 20

mit Geschäftsstellen:  
Bergstraße 3a  
Friedrichstraße 2  
Hochdahler Markt 7  
Neuenhausplatz 70  
Prof.-Sudhoff-Straße 2  
Schildsheider Straße 63

### Heiligenhaus

Filialdirektion  
Hauptstraße 160

mit Geschäftsstellen:  
Hetterscheidt, Velberter Straße 142-144  
Isenbügel, Isenbügeler Platz 1  
Nonnenbruch, Südring 174  
Oberilp, Hunsrückstraße 35

### Mettmann

Filialdirektion  
Jubiläumsplatz 7

mit Geschäftsstellen:  
Am Rathaus 1-3  
Berliner Straße 1a  
Eidamshäuser Straße 35a  
Florastraße 94  
Stübbenhäuser Straße 1

### Wülfrath

Filialdirektion  
Goethestraße 22

mit Geschäftsstellen:  
Düssel, Dorfstraße 21  
Ellenbeek, Tiegenhöfer Straße 18  
Fliethe, Alte Ratinger Landstraße 23  
Rohdenhaus, Am Kliff 8

### Unsere Verbundpartner:





Kreissparkasse  
Düsseldorf

*Ihr persönlicher Finanzberater. Für alles.*

Kasernenstraße 69  
40213 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 873-0  
Telefax (02 11) 873-510

[www.kreissparkasse-duesseldorf.de](http://www.kreissparkasse-duesseldorf.de)